

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

45. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montag und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 58.

Dienstag, den 21. Juli

1885.

Kommenden Donnerstag, den 23. ds. Mts., Nachmittags 6 Uhr öffentliche Stadtgemeinderathssitzung.

Wilsdruff, am 20. Juli 1885.

Der Stadtgemeinderath.

Bücker, Brägmstr.

## Holzversteigerung auf Tharandter Forstrevier.

Im Gasthofs zur Tanne in Tharandt sollen

Montag, 27. Juli 1885,

von Vormittags 10 Uhr an,

nachstehende, auf den Holzschlägen in Abth. 33 (Breiter Grund) und 61 (Pastrickleithe), sowie in den Abth. 1—28, 31, 34 und 39 aufbereitete Nuß- und Brennholzer, als:

8 birchene Stämme	bis 15 cm Mittenstärke,	} 11—14 m Länge,
7 " " "	von 16—22 " " "	
1 " " "	" 23 " " "	
770 Nadelholz-Stämme	bis 15 " " "	} 11—26 m Länge,
1126 " " "	von 16—22 " " "	
341 " " "	" 23—29 " " "	
70 " " "	" 30—36 " " "	
4 " " "	" über 36 " " "	} 3,5 und 4,5 m Länge,
1 birchene Klob	" 15 " Oberstärke, 4 m Länge,	
33 Nadelholz-Klöger	bis 15 " " "	
100 " " "	von 16—22 " " "	} 10—14 m Länge,
16 " " "	" 23—29 " " "	
7 " " "	" 30—36 " " "	
25 fichtene Verbisangen	von 10—12 cm Unterstärke,	} 31 Nm. buchene, eichene, birchene Aeste,
75 " " "	" 13—15 " " "	
5 Nm. buchene, birchene Brennseite,		1 " lindene Aeste,
94 " Nadelholz-		100 " Nadelholz-Aeste und
3 " buchene, birchene Brennknüppel,		283 " " -Stücke
241 " Nadelholz-		

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung in kassenmäßigen Münzsorten und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Nähere Auskunft ertheilt die mitunterzeichnete Revierverwaltung, welche auch die Nußholz-Auctions-Verzeichnisse unentgeltlich aus-händigen wird. Kreditüberschreitungen sind unzulässig.

Tharand, 14. Juli 1885.

Königl. Forstrentamt.

Schwenke.

Königl. Revierverwaltung.

Prof. Neumeister.

### Tagegeschichte.

Unser Kaiser verläßt am 20. d. Mts. die Insel Mainau wieder und trifft am nächsten Tag zu längerem Aufenthalt in Bad Gastein ein. Dort wird, wie jetzt bestimmt verlautet, Kaiser Joseph von Oesterreich unserem Kaiser von Ischl aus einen Besuch abstatten, sofern Kaiser Wilhelm im August nicht selbst nach Ischl geht. Von einem Besuch des russischen Kaisers ist in neuester nicht mehr die Rede, es heißt vielmehr, Kaiser Alexander werde sein Rußland in diesem Jahr nur verlassen, um kurze Zeit in Kopenhagen zu verweilen. Eine Zusammenkunft zwischen dem österreichischen Minister Grafen Kalnoky und dem Reichskanzler Fürsten Bismarck wird in diesem Sommer dagegen noch stattfinden, doch ist Ort und Zeit für diese Begegnung noch nicht bestimmt.

Ein ganzes Bündel von Neuigkeiten schüttet die Kölnische Zeitung auf einmal aus. Nach Strohburg an die Stelle von Mantuffels soll als kaiserlicher Statthalter Fürst Hohenlohe, jetzt Botschafter in Paris kommen. Der würde wenigstens die Franzosen kennen. An seine Stelle würde General v. Schweinitz, der Zeit deutscher Botschafter in St. Petersburg, treten und dieser solle durch den Grafen Daxfeldt, Staatssekretär in Berlin, ersetzt werden. Endlich, so berichtet das genannte Blatt, wolle Prinz Reuß, Botschafter des deutschen Reichs in Wien, seine Stellung aufgeben, weil dieselbe ihm zu große Geldopfer auferlege. Die Kölnische Zeitung ist für gewöhnlich ein gut unterrichtetes Blatt, ob sie diesmal aber Recht behält, möchten wir vor der Hand doch noch bezweifeln.

Von den streikenden Maurern in Berlin sind bereits wieder 2204 beschäftigt, das ist ein Viertel aller, welche die Arbeit niedergelegt hatten. Die arbeitenden Gesellen erhalten bei 10 Stunden Arbeit im Durchschnitt 4,50 Mk. Lohn.

Berlin, 18. Juli. Die „National-Zeitung“ berichtet: Gestern Abend ist es an mehreren Stellen zu bedauerlichen Exzessen zwischen den streikenden und weiterarbeitenden Maurern gekommen. Der erste Fall trug sich in der neuen Kofstraße zu. Die Schlägerei, die mit der lebensgefährlichen Verletzung eines der Maurer endete, soll nach Angabe von Augenzeugen dadurch entstanden sein, daß vorübergehende streikende Maurer eine vor einem Hause stehende und von arbeitenden Kollegen benutzte Karre umwarfen. Es führte dies zu einem Wortstreit, in dessen weiterem Verlauf einer der arbeitenden Maurer einen eisernen Spaten ergriff und seinen Gegner mit demselben dermaßen über den Kopf schlug, daß der Betroffene aus einer klaffenden Wunde heftig blutend zu Boden stürzte. Der Verletzte mußte nach Anlegung

eines Nothverbandes sofort nach der kgl. Charité geschafft werden wo sein Zustand als ein sehr bedenklicher bezeichnet wurde. Der andere Exzeß ereignete sich in der Destillation der kleinen Frankfurterstr. Nr. 16. Hier wurden zwei von den arbeitenden Maurern durch Messerstiche so schwer verletzt, daß sie mittelst Droschke nach dem Krankenhaus geschafft werden mußten. Drei Personen wurden verhaftet.

Ist's war oder nicht? Der „Times“ meldet man aus Afghanistan, daß die Russen in beträchtlicher Stärke nach Sulfikar vorgeückt seien. Man glaubt, daß Rußland entschlossen sei, den Krieg absichtlich herbeizuführen. Wir unsererseits aber glauben noch nicht an diese Nachricht der „Times“, sondern halten dieselben für eine große Ente.

In Berliner politischen Kreisen erklärt man sich die Nachrichten von den russischen Truppenansammlungen an der afghanischen Grenze daraus, daß die Truppen, welche vor längerer Zeit aus dem südlichen Rußland nach der afghanischen Grenze beordert wurden und denen nach der Beilegung der diplomatischen Verwicklung ein Gegenbefehl wegen der mangelhaften Verbindungen in jenen Gegenden nicht mehr zugestellt werden konnte, nunmehr an ihren Bestimmungsorten eingetroffen sind. Wenn englische Berichte an diese Thatsache allerhand beunruhigende Gerüchte knüpfen, so legt man den letzteren keine Bedeutung bei. — Man hält sie entweder für Börsenmanöver oder man glaubt, daß sie keinen anderen Zweck haben, als in England und anderswo Stimmung zu machen, um einen Druck auf die ins Stocken gerathenen diplomatischen Verhandlungen zwischen England und Rußland auszuüben.

Adieu Herr Bürgervorsteher! In Hannover war am Dienstag Abend Festessen des Schützencorps, der Oberpräsident und andere Staatsbeamten waren zugegen, da erhob sich plötzlich der Bürgervorsteher Winkelmann und brachte ein Hoch aus auf den Herzog von Cumberland. Sofort entstand ein gewaltiger Lärm, der Oberpräsident und die anderen Staatsbeamten verließen den Saal, ein Senator aber er suchte Herrn Winkelmann das Lokal zu verlassen und, ehe er sich's versah, war der Herr Bürgervorsteher an die Luft gesetzt. Natürlich war das Fest gestört.

Frankfurt a. M. Dr. jur. Fester, der Anwalt des zum Tode verurtheilten Julius Bieske, hat am 13. Juli die Begründung der von ihm gegen das Urtheil des Schwurgerichtshofes eingelegten Revisionsbeschwerde abgehandelt. Sie stützt sich vornehmlich darauf, daß die Aussagen der Schweizer Zeugen, wie des Schuhmachermeisters Saladin in Basel, verlesen wurden, obgleich dieselben, entgegen den Bestimmungen